

Bestätigung des Votums der Pfarrei St. Matthäus Altena / Nachrodt-Wiblingwerde

Sehr geehrter Herr Pfarrer Schmalenbach,
sehr geehrter Herr Flusche,
sehr geehrte Frau Heer,

Sie haben am 19. Februar 2018 ein Pfarreientwicklungskonzept (Votum) jeweils durch den Pfarrgemeinderat und den Kirchenvorstand abgestimmt und mit Mehrheit beschlossen. Darin haben Sie mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Rahmendaten in einem partizipativen Pfarreiprozess – u. a. auf der Grundlage einer Fragenbogenaktion und einer Befragung von Schüler(inne)n – pastorale Zielperspektiven entwickelt. Von Beginn an haben Sie mit vielen Menschen diskutiert, um die künftige Gestaltung des kirchlichen Lebens in St. Matthäus gemeinsam zu planen.

Das vorliegende Votum dokumentiert, dass Sie den Sozial- und Lebensraum der Menschen Ihrer Pfarrei zur Kenntnis genommen und die Diaspora-Situation im Märkischen Kreis besonders berücksichtigt haben.

Zusammen mit den zuständigen Dezernaten im Generalvikariat kann ich Ihnen eine solide Konzeption attestieren. Ihre Perspektivplanung hinsichtlich der Umsetzung des Votums listet zahlreiche Initiativen für die kommenden Jahre auf. Angesichts der Vielzahl der von Ihnen entwickelten Projektideen, empfehle ich Ihnen eine sorgfältige Auswahl und Prioritätensetzung. Wenn Ihre guten Ideen mit Leben erfüllt werden, wird dies - davon bin ich überzeugt - die Bereitschaft der Menschen zur Mitwirkung und Mitgestaltung des kirchlichen Lebens stärken.

Für Ihre Arbeit danke ich Ihnen und den Mitgliedern der Koordinierungsgruppe, des Pfarrgemeinderates, des Kirchenvorstandes und des Pastoralteams sowie allen weiteren Mitwirkenden sehr herzlich!

Ihr erklärtes Ziel ist es, trotz rückläufiger Zahlen hinsichtlich der Bevölkerung, der Katholiken und der Gottesdienstfeiernden in beiden Kommunen Ihrer Pfarrei präsent zu bleiben. Sie beabsichtigen, für St. Josef in Nachrodt-Wiblingwerde bis zum Jahr 2025 ein Konzept zu entwickeln, um diesen Standort nach Möglichkeit längerfristig zu erhalten. In Evingsen streben Sie eine Kooperation mit der evangelischen Gemeinde an. Beide Perspektiven begrüße ich ausdrücklich. Ich ermutige Sie vor allem auch, die Möglichkeiten des gemeinsamen christlichen Zeugnisses in ökumenischer Zusammenarbeit durch verbindliche Schritte weiter zu entwickeln.

Hinsichtlich der künftigen Präsenz der Kirche in der Region und ihres Zeugnisses für die Menschen ist es zudem angezeigt, die Zusammenarbeit mit den Nachbarpfarreien im Märkischen Kreis zu verstärken. So beabsichtigen Sie u.a. auch, mit den anderen Pfarreien im Kreisdekanat

neue Formen der Zusammenarbeit im Verwaltungsbereich zu entwickeln. Erste Abstimmungen dazu sind bereits erfolgt.

Die Sondersituation, in der sich die Pfarrei St. Matthäus sowohl pastoral als auch wirtschaftlich befindet, ist mir sehr bewusst. Ich sage Ihnen für den weiteren Weg Unterstützung und eine enge Begleitung zu. Bitte stimmen Sie die nächsten Schritte und Maßnahmen in Bezug auf die Standortplanungen und die Haushaltssteuerung eng mit den Verantwortlichen in den Fachdezernaten des Bischöflichen Generalvikariates ab.

Angesichts der Tragweite der in Ihrem Votum getroffenen Entscheidungen, wird es eine besondere Aufgabe sein, auf dem weiteren Weg jene Menschen mitzunehmen, die sich von den Veränderungen in Ihrer Pfarrei und der Aufgabe von Gebäuden besonders betroffen fühlen. Dies erfordert Geduld, Sensibilität und eine gute Kommunikation.

Bitte informieren Sie, soweit noch nicht geschehen, Herrn Bürgermeister Hollstein und Frau Bürgermeisterin Tupat wie auch die Leitungen der evangelischen Gemeinden im Bereich Ihrer Pfarrei über die vereinbarten Perspektiven Ihrer Pfarreientwicklung. In Abstimmung mit Herrn Kreisdechant Schnell sollte eine entsprechende Information auch an Herrn Landrat Gemke erfolgen.

Bei der Umsetzung Ihrer pastoralen und wirtschaftlichen Entscheidungen wünsche ich Ihnen für die nächsten Jahre Mut, Geschick, Ausdauer und vor allem Gottes Segen!

Ihr

+ Hans-Joachim Wubbe.